Die Disposition

Disposition und Konzeptentwurf: Kantor Ulrich Wermelskirchen

I. Clavier
Positiv/Rückpositiv
Tonumfang C – g‘‘‘

1.	Principal	8’
2.	Gedeckt	8’
3.	Octave	4’
4.	Portunalflöte	4’
5.	Quinte	2 2/3’
6.	Flautino	2’
7.	Terz	1 3/5’
8.	Mixtur 3-4-fach	1 1/3’
9.	Krummhorn	8’
	Tremulant	

II. Clavier
Grand Orgue
Tonumfang C – g‘‘‘

1.	Bourdon	16’
2.	Montre	8’
3.	Flûte harmonique	8’
4.	Bourdon	8’
5.	Prestant	4’
6.	Flûte a chem.	4’
7.	Doublette	2’
8.	Cornet 5-fach	8’
9.	Fourniture 4-5-fach	2’
10.	Trompette	16’
11.	Trompette	8’

III. Clavier Recit
Tonumfang C – g‘‘‘

1.	Montre violon	8‘
2.	Flûte	8‘
3.	Bourdon	8‘
4.	Gambe	8‘
5.	Voix célèste	8‘
6.	Aeoline	8‘
7.	Fugara	4‘
8.	Flûte octaviante	4‘
9.	Nazard harm.	2 2/3‘
10.	Octavin	2‘
11.	Tierce harm.	1 3/5‘
12.	Plein jeu 6-fach	2 2/3‘
13.	Basson	16‘
14.	Hautbois	8‘
15.	Trompette harm.	8‘
16.	Voix humaine	8‘
17.	Clairon	4‘
	Tremulant	

Pedal
Tonumfang C – f‘

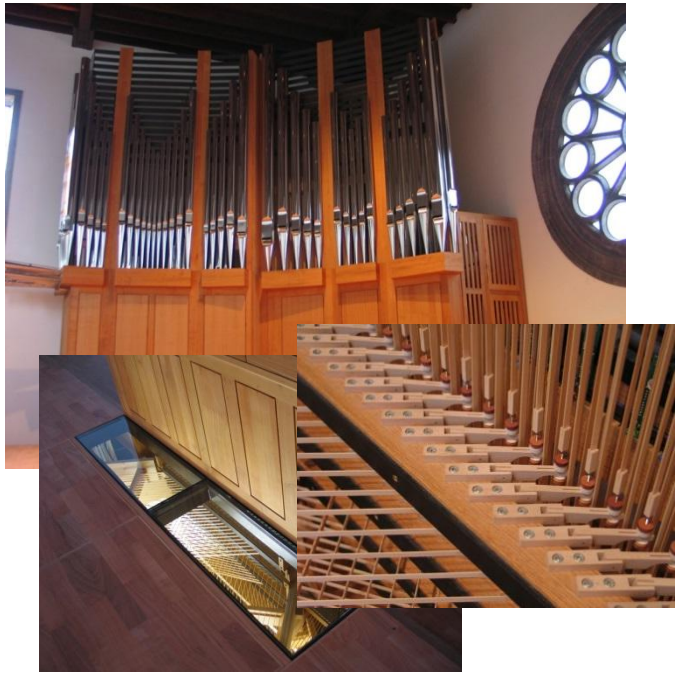
1.	Grand Bourdon c-f‘ aus Soubasse 16’	32’
2.	Montre	16’
3.	Soubasse	16’
4.	Montre	8’
5.	Flûte Transmission Recit	8’
6.	Bourdon C-f° aus Soubasse 16’	8’
7.	Violon Transmission Recit	8’
8.	Preastant	4’
9.	Bombarde	16’
10.	Basson Transmission Recit	16’
11.	Trompette C-f° aus Bombarde	8’

Chamadenwerk:

Chamade	16’
Chamade C-g’’ aus Chamade 16’	8’

Die Pfeifenorgel soll in der lateinischen Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden; denn ihr Klang vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben.

II. Vatikanisches Konzil, Liturgiekonstitution 120



Die Orgel ist ohne Zweifel das größte, das kühnste und das herrlichste aller von menschlichem Geist erschaffenen Instrumente. Sie ist ein ganzes Orchester, von dem eine geschickte Hand alles verlangen, auf dem sie alles ausführen kann.

Musikalische Interpretationen
Honoré de Balzac (1799 – 1850),
franz. Schriftsteller

Wo gibt es weitere Informationen?

Weitere Informationen zu unserer Orgel, zu Konzerten und Veranstaltungen finden Sie unter

https://katholische-kirche-leonberg.drs.de/kirchenmusik.html

Verantwortlich für den Inhalt: Rudolf Kohler

St. Johannes d. T.

Leonberg

Unsere Orgel

Unsere Orgel wurde 2007 von der Werkstätte für Orgelbau Mühleisen in Leonberg errichtet und am 24. Juni, dem Patrozinium von St. Johannes d.T., der Gemeinde übergeben. Das Instrument ist dem Klangideal der französischen Orgelromantik nachempfunden, das der berühmte Orgelbauer Aristide Cavaillé-Coll (1811-1899) im engen Kontakt mit den damaligen Organisten entwickelt und verwirklicht hat. Diese wünschten sich ein symphonisches Instrument mit vielen Klangfarben und breitgefächerten dynamischen Abstufungen. Mit 50 Registern und 3.086 Pfeifen, den Spiel- und Registrierhilfen wird unsere Orgel allen heutigen Anforderungen gerecht, wie sich im vielfältigen Einsatz in Gottesdiensten und bei vielen Orgelkonzerten gezeigt hat.

Vorgeschichte

Die 1954 in die 1951 geweihte Kirche eingebaute Orgel bereitete zunehmend Probleme. Bereits 1994 riet der Orgelsachverständige zu einem Neubau. 8 Gemeindemitglieder gründeten daraufhin 1995 einen Orgelbauförderverein mit dem Ziel, die Mittel für eine neue Orgel zu sammeln. Doch auch die Kirche war inzwischen renovierungsbedürftig geworden und sollte vor dem Einbau einer neuen Orgel grundlegend überarbeitet werden. Diese Maßnahmen konnten 2006 abgeschlossen werden. Bereits 2004 hatte der Orgelbauförderverein so viele Spenden gesammelt, dass der Auftrag für die neue Orgel erteilt werden konnte. Der Einbau erfolgte 2007.

Die Finanzierung

Die neue Orgel musste über Spenden finanziert werden. Diese setzten sich zusammen aus den vom Orgelbauförderverein gesammelten Spenden, aus Spenden von Unternehmen, aus Nachlässen sowie aus Zuwendungen der Stadt Leonberg. Der Anteil des Orgelbauförderverein belief sich auf etwa ein Drittel der Kaufsumme und setzte sich zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder, aus eingeworbenen Spenden, aus dem Erlös von Aktionen des Vereins sowie aus Spenden durch Patenschaften für Orgelpfeifen. Mehr als 3.000 Einzelspenden, 558 Pfeifenpatenschaften von 328 Personen und Gruppierungen belegen, dass die neue Orgel von der Gemeinde für die Gemeinde finanziert wurde. Eine Tafel mit den Namen aller Paten befindet sich bei der Orgel.

Orgel und Kirchenraum

Unsere Orgel ist Teil des umgestalteten Kirchenraums und des Gesamtkonzepts. Pedal, Hauptwerk und Schwellwerk sind auf der Empore in der Raumtiefe gestaffelt und umrahmen die Rosette. Das mittig in der Brüstung der Empore eingebaute Rückpositiv verbindet – vom Kirchenraum aus gesehen – optisch die durch die Rosette unterbrochenen Teile des Orgelwerkes und spiegelt die Dreiteilung der Ostfassade des Kirchenbaus mit den Alabasterportalen wieder. Diese Dreiteilung wird im kleineren Maßstab im Rückpositiv wiederholt, dessen Höhenabstufung die Rundung der Rosette in harmonischer Weise aufgreift. Die mit Alabastereinlagen gefüllte Rosette, die „Schleierbretter“ und das Geländer der Emporen aus gewachstem Stahl entsprechen den Materialien im Eingangsbereich der Kirche. Im reizvollen Kontrast stehen die Prospektpfeifen aus Orgelmetall. Gehäuse und Spieltisch aus Kirschbaumholz greifen den Farbton der liturgischen Orte aus Bronze auf.